



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Kolumbien 2021

Kolumbien gehört zu den Ländern, die die höchste Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen in der Region aufweist. Nach Angaben der nationalen Statistikbehörde DANE lebt fast die Hälfte der Bevölkerung in Armut und teilweise sogar in absoluter Armut. Gewalt prägt das Land in vielen Teilen. Hierbei spielt die schleppende Umsetzung des 2016 zwischen der Regierung und der Guerillagruppe FARC geschlossenen Friedensabkommens eine wichtige Rolle, aber auch mangelhaften Strukturen der kolumbianischen Sicherheitskräfte in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte.

Das Büro des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte (OHCHR) erhielt von Januar 2021 bis zum 31. Oktober des Jahres 180 Hinweise auf Tötungen von Menschenrechtsverteidiger_Innen, von denen es 67 verifizierte.

Eine Steuerreform von Anfang 2021, deren Auswirkungen von großen Teilen der unterprivilegierten Bevölkerung als ungerecht empfunden wurde, führte zu Demonstrationen in vielen Teilen des Landes. Schwerpunkt der Proteste war Cali, die Hauptstadt des im Westen gelegenen Departments Valle del Cauca. Die Demonstrierenden verlangten Verbesserungen der Einkommensverteilung und ihrer ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte. Die überwiegende Mehrheit verhielt sich friedlich. Selbst der kolumbianische Vize-Minister bezifferte den Anteil der friedlichen Demonstrierenden mit 88,5%. Es kam allerdings auch vereinzelt zu temporären Verkehrsbehinderungen durch den Bau von Barrikaden und zu Beschädigungen von Bussen, Busstationen und anderem öffentlichen und privaten Eigentum.

Der Staatspräsident diffamierte die Demonstrierenden trotzdem als Vandalen, Terroristen und Kriminelle und entsandte die nationale Polizei in mehrere Städte. Die nationale Polizei und insbesondere die Mobile Anti-Aufuhr Einheit ESMAD gingen mit völlig unangemessener Brutalität gegen die Demonstrierenden vor, deren Ziel nicht die Aufrechterhaltung oder die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, sondern die Einschüchterung und Bestrafung der Demonstrationsteilnehmenden war. Daneben tauchten in Cali bewaffnete Zivilisten auf, die unter den Augen der Polizei auf die Demonstrierenden einprügelten.

Nationale Menschenrechtsorganisationen berichteten von 84 Todesopfern im Zeitraum vom 28 April bis 30. Juni 2021, 1.790 Verletzten, davon 103 mit Augenverletzung (teilweise mit Verlust des Augenlichts) und 60 Fällen sexueller Gewalt gegen Frauen und LGBTI+. Die willkürlichen Verhaftungen gaben sie mit mindestens 3.275 und die Fälle verschwundener Personen mit mehr als 775 an, von denen 327 Fälle nicht aufgeklärt werden konnten. Etliche Festgenommene berichteten von Folter und anderen unmenschlichen Übergriffen.

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/kolumbien-2021>